

Borreliose beim Hund

Der Artikel ist in der "News", dem Club-Magazin des DOESC e.V., Ausgabe 25, erschienen

„Da in der letzten Zeit mehrere Bobtails an Borreliose erkrankt sind und ein Rüde diese Erkrankung leider nicht überlebt hat, nochmals die dringende Bitte, Ihre Hunde immer gründlich zu untersuchen und alle Zecken zu entfernen, da diese Überträger der Borreliose sein können. Borreliose ist eine Infektionskrankheit, die von Bakterien verursacht wird. Diese können beim Festsaugen der Zecke durch deren Speichel übertragen werden.

Ob sich Ihr Bobtail nach einem Zeckenbiß infiziert hat, läßt sich nur schwer feststellen, da eine Borrelioseinfektion sehr unspezifisch verläuft. Fieber, Appetitlosigkeit und Müdigkeit sind Anzeichen, die auf eine Borrelioseinfektion schließen lassen können. Hauptsymptom ist jedoch meist die Lahmheit, oft wechselnd an verschiedenen Gliedmaßen, hervorgerufen durch schmerzende Gelenke. Symptome einer Gelenkentzündung können erst nach Wochen oder sogar nach mehreren Jahren auftreten und sind röntgenologisch nicht nachweisbar.

Ein Nachweis ist nur durch eine Laboruntersuchung möglich. Ist die Erkrankung noch nicht zu weit fortgeschritten, ist sie mit hohen Gaben von Antibiotika positiv zu beeinflussen.

Da die Behandlungsmöglichkeiten begrenzt sind, ist Vorbeugen besonders wichtig. Bitte achten Sie darauf, eventuell vorhandene Zecken vollständig und lebend zu entfernen. Besonders einfach geht dies mit einer speziellen Zeckenzange, im Notfall tun es aber auch eine Pinzette oder Frauchen's lange Fingernägel. Drehen Sie die Zecke langsam heraus. Keinesfalls abreißen oder zerquetschen. Der Kopf könnte stecken bleiben und die Speichelflüssigkeit mit den Krankheitskeimen wird erst recht verteilt.

Auch die früher oft praktizierte Methode, Zecken mit Öl oder Creme zu bedecken oder mit Alkohol zu betäuben, ist sehr gefährlich. Gerade wenn der Erstickungstod droht, sondert die Zecke im Todeskampf besonders viel Speichel ab.“